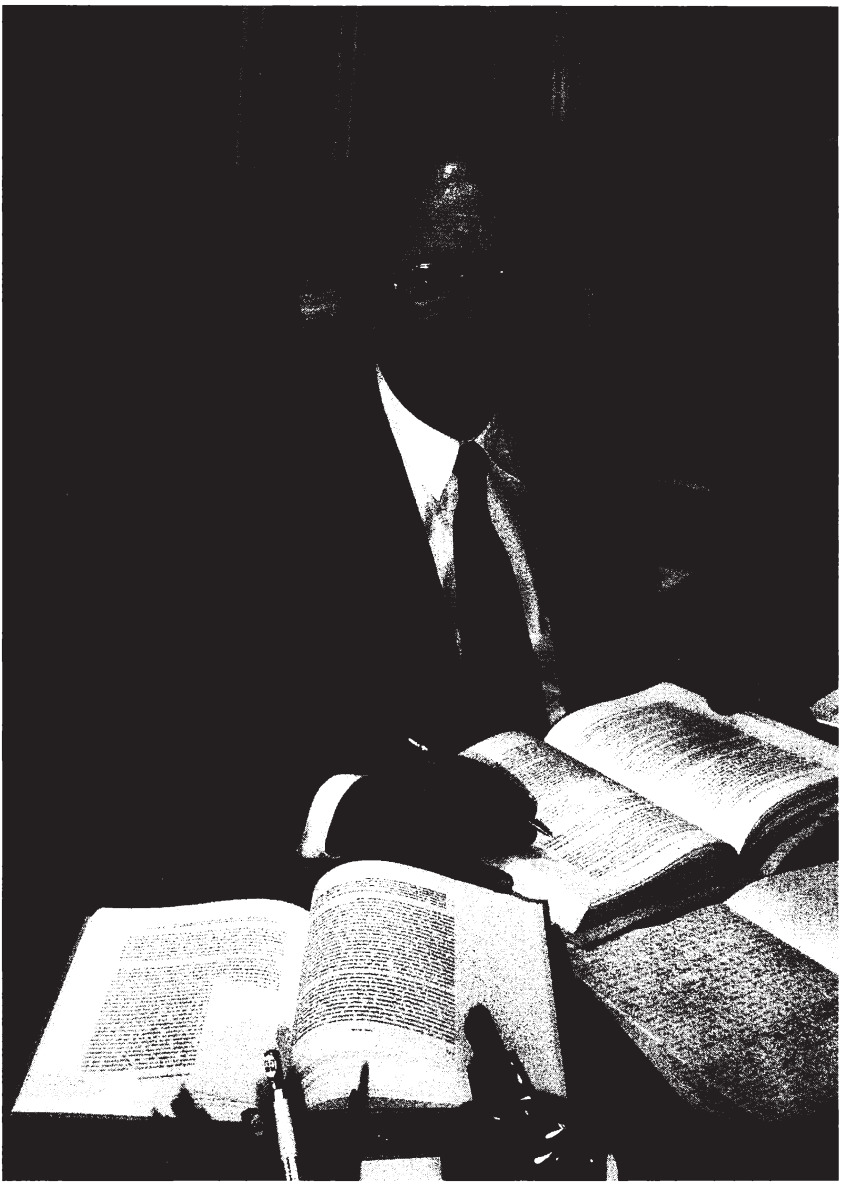
Paulus, Apostel Jesu Christi

Herausgegeben von
MICHAEL TROWITZSCH

Mohr Siebeck



Paulus, Apostel Jesu Christi

Festschrift für Günter Klein zum 70. Geburtstag

herausgegeben von

Michael Trowitzsch

Mohr Siebeck

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Paulus, Apostel Jesu Christi: Festschrift für Günter Klein zum 70. Geburtstag / hrsg. von Michael Trowitzsch. – Tübingen: Mohr Siebeck, 1998
ISBN 3-16-146557-1 / eISBN 978-3-16-162864-1 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 1998 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Das Buch wurde gesetzt aus der Stempel Garamond und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständigem Papier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Heinr. Koch, Tübingen.

Vorwort

Das Evangelium Jesu Christi, leuchtend vor Anwesenheit, ist eine Macht, die Selbstvergessenheit zu vergeben hat, es erscheint, bezwingend jedesmal, als Schicksal und Seligkeit, es läßt gegenwärtig sein und macht unabhängig, es läßt aufschauen zum Herrn. Auf eigene Weise lassen die letzten Sätze einer 1971 erschienenen Sammlung von Predigten Günter Kleins in diesem Sinne *aufschauen*: „... für uns wie für den Apostel der Galater gilt: ‚Wäre ich noch Menschen zu Gefallen, so wäre ich Christi Sklave nicht.' Aber Christi Sklave zu sein und zu bleiben, das ist unser Schicksal und unsere Seligkeit. Amen."

Das Amen dieses sehr besonderen Seins und Bleibens, geistlich hell und auch verschattet vom Leben, definitiv und voller Erwartung zugleich, erfüllt ebenso von der Verborgenheit der Anfechtung wie vom hellen Ton der Gewißheit – dieses anfängliche wie auch unverrückbare Amen des Bezwungenen versucht Günter Klein zu sprechen und zu schreiben, so präzise wie möglich zu denken und als Erfüllung und Verheißung zu predigen: in ganz und gar gebundener und darin kraftvoller, in aufblickender und also freier Theologie, in einem Denken und Reden vornehmlich in der Schule des Paulus, des Apostels der Galater, des Apostels aber auch der gegenwärtigen Gemeinden Jesu Christi, im Dienst des anwesenden Herrn, des für alle Zeit Lebendigen.

Dank und Ehrerbietung, die diese Festschrift zum Ausdruck bringen möchten, gelten darum Günter Klein als einem *leidenschaftlich evangelischen* Ausleger des Neuen Testaments. In der theologischen Arbeit dieses Universitätslehrers (in Ausmessung und Vollzug der Übergänge vom Text zur Predigt), dieses Herausgebers von theologischen Schriftenreihen und Fachzeitschriften (wievielen?), dieses – auch das, weil es nötig ist – besonderen Beförderers einer akademischen Streitkultur (Florett oder Säbel), dieses Verfassers von sich zu Beginn harmlos gebenden, dann mitnehmenden, dann mitreißenden Predigtmeditationen, dieses wunderbar hochgemuten Predigers prägt sich eine Theologie aus, die sich als heraufgerufen und lebenslang zum Aufschauen provoziert versteht – eben besonders von ihm, dem Zeugen des lebendigen Herrn, von Paulus, der von sich sagt: *„Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht unsern Herrn Jesus gese-*

hen? Seid ihr nicht mein Werk in dem Herrn?" (1 Kor 9,1). Zu welcher Gemeinde gehört Günter Klein? Zu einer ganz gegenwärtigen, sich wiederholenden: zu der von Rom oder von Korinth, zu einer galatischen Gemeinde oder zu der von Thessalonich. Doch heißt das nur eins: daß es jetzt, daß es je neu – *am jeweiligen Ort und zur jeweiligen Zeit* – Schicksal und Seligkeit bedeutet, im Leben und auch im Denken, in sorgfältigster Reflexion und im tiefen Herzen, Christi Sklave und also dem Evangelium gehorsam zu sein und zu bleiben. Schicksal und Seligkeit – *um so mehr Seligkeit.*

Das Evangelium Jesu Christi, wie Paulus es vor Augen malt, – das Wort vom Kreuz – hat für Günter Klein seinen primären Ort in der Predigt, Theologie ist zur Hauptsache um der Verkündigung willen da. Daß er von einer wesentlichen, widrigen Opposition zum Evangelium weiß, gibt seinen Arbeiten generell Widerstand und Schatten. Auf der Kanzel nehmen die Sätze tiefere Farben an. Schärfer bedroht ist das Ja Gottes als alles andere auf der Welt, abgewonnen ist erneut jede seiner Wiederholungen in menschlichen Worten dem Dunkel. Die Helligkeit führt ihre Bedrohung unsichtbar oder auch ausgesprochen mit sich. Wer Günter Klein jemals hat predigen hören, hat erfahren können, daß die christliche Predigt sich in vielgestaltig lebendigen, unübersehbar weiten Landschaften der Begegnung von Gott und Mensch bewegen darf, in Landschaften des hellsten Bewußtseins, doch auch der Kindheit, der Geborgenheit, der Wachheit des Zeitgenossen, der Illusionslosigkeit in der Prüfung der Zeit, daß ein tragender, strahlender Oberton in ihr hörbar werden kann, der wehrlos macht gegen die Wahrheit, der lange nachklingt, der im Leben wahrhaft anwesend sein läßt, und daß, sprachlich immer wieder ungemein prägnant, in der Vollmacht der neutestamentlichen Texte ein Portrait des Menschen ohne Retuschen entworfen werden kann, doch ein Bild, *liebevoll gezeichnet*, nämlich vom Sein des Menschen und nicht von seinen Werken her.

Das Heil Christi leuchtet als Schicksal und Seligkeit. Es ist ganz gegenwärtig. Es hat Freiheit zu vergeben. Man kann das Haupt erheben. Daran erinnert dieser evangelische Theologe. *Salus* also – Segen und Heil – auf den Wegen vom Text zur Predigt! Salut und Dank dem jetzt 70-jährigen! Salût, verehrter Kollege und Freund!

Jena, Dezember 1997 Michael Trowitzsch

Herzlich sei Herrn Georg Siebeck für die Bereitschaft zum Druck dieser Festschrift gedankt. Zu danken für namhafte Druckkostenzuschüsse ist der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Lippischen Landeskirche sowie der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

1. Exegetische Beiträge
a) zu paulinischen Texten

Erich Gräßer
Der ruhmlose Abraham (Röm 4,2). Nachdenkliches zu Gesetz und Sünde bei Paulus 3

Ferdinand Hahn
Das Herrenmahl bei Paulus 23

Dietrich-Alex Koch
„Seid unanstößig für Juden und für Griechen und für die Gemeinde Gottes" (1Kor 10,32). Christliche Identität im μάκελλον in Korinth und bei Privateinladungen 35

Andreas Lindemann
Paulus als Zeuge der Auferstehung Jesu Christi 55

Eduard Lohse
Das Präskript des Römerbriefes als theologisches Programm 65

Angelika Reichert
Gottes universaler Heilswille und der kommunikative Gottesdienst. Exegetische Anmerkungen zu Röm 12,1–2 79

Wolfgang Schrage
Was bleibt und was fällt. Zur Eschatologie in 1Kor 13,8–13 97

Nikolaus Walter
Leibliche Auferstehung? Zur Frage der Hellenisierung der Auferweckungshoffnung bei Paulus 109

Hans Weder
Die Normativität der Freiheit. Eine Überlegung zu Gal 5,1.13–25 129

1. Exegetische Beiträge
b) zu Texten aus der paulinischen Tradition

Walter Schmithals
Literarkritische Analyse des Kolosserbriefs 149

Gerhard Sellin
Adresse und Intention des Epheserbriefes 171

Jens-W. Taeger
Begründetes Schweigen. Paulus und paulinische Tradition in der Johannesapokalypse 187

2. Wirkungen paulinischer Theologie und Forschungsgeschichte

Martin Brecht
Römerbriefauslegungen Martin Luthers 207

Hans Christian Knuth
Ferdinand Christian Baurs „Paulus" und sein Verhältnis zu Hegel in der Spätzeit 227

Otto Merk
Werner Georg Kümmel als Paulusforscher. Einige Aspekte 245

3. Beiträge systematischer Theologie

Michael Beintker
Die Souveränität des Evangeliums. Einige Erwägungen im Anschluß an Römer 1,16 259

Martin Honecker
Das Problem des Fundamentalismus und das Fundament des Glaubens 273

Eckhard Lessing
„Der Vorsprung der Sünde vor dem Gesetz". Systematische Erwägungen zum paulinischen Sündenverständnis unter besonderer Berücksichtigung von Rm 5_{12ff} und Rm 7 285

Hinrich Stoevesandt
Säen zum ewigen Leben 297

4. Predigten

Ako Haarbeck
Tertius – ein Briefeschreiber in dem Herrn. Predigt 315

Eberhard Jüngel
Narren um Christi willen. Predigt über 1Kor 4,8–10 323

Michael Trowitzsch
„Er knetet uns wieder aus Erde und Lehm". Predigt über Röm 9,14–24 331

Schriftenverzeichnis Günter Klein 337

Bibelstellenregister 345

Namensregister 361

1. Exegetische Beiträge

a) zu paulinischen Texten

Der ruhmlose Abraham (Röm 4,2)

Nachdenkliches zu Gesetz und Sünde bei Paulus

von

ERICH GRÄSSER

I

Als wir bald nach dem Zweiten Weltkrieg im Alten Marburg studierten, war Rudolf Bultmann wegen seines Entmythologisierungsprogramms, das damals heftig diskutiert wurde, ein äußerst umstrittener Theologe. Er war dies jedoch weitaus weniger hinsichtlich seiner bahnbrechenden Untersuchungen zur Theologie des Paulus. Sein erstmals 1930 in der zweiten Auflage von „Religion in Geschichte und Gegenwart" und dann 1948 in der 1. Lieferung seiner „Theologie des Neuen Testaments" klassisch zusammengefaßtes Verständnis der paulinischen Theologie[1] fand größte Beachtung. Auch wenn sich nur sehr wenige Arbeiten ausdrücklich mit Bultmanns Paulusinterpretation beschäftigt haben[2], hat sie unser theologisches Bewußtsein doch entscheidend geprägt[3]. Vor allem die Explikation des paulinischen Ge-

[1] R. BULTMANN, Art. Paulus, RGG² IV 1019–1045; DERS., Theologie des Neuen Testaments (1953), 9. Aufl., durchgesehen und ergänzt von O. MERK, Tübingen 1984, 187–353. – Zu beidem vgl. G. SINN, Christologie und Existenz. Rudolf Bultmanns Interpretation des paulinischen Christuszeugnisses, 1991 (TANZ 4), 211–256.

[2] Vgl. W.G. KÜMMEL, Rudolf Bultmann als Paulusforscher, in: B. JASPERT (Hg.), Rudolf Bultmanns Werk und Wirkung, Darmstadt 1984, 174–193: 174.

[3] Man vergleiche im deutschsprachigen Bereich nur die neueren und neuesten Theologien des NT von H. CONZELMANN (⁵1992), L. GOPPELT (³1978), H. HÜBNER, Bd. 2 (1993), W.G. KÜMMEL (⁴1980), E. LOHSE (⁴1989), G. STRECKER (1995), P. STUHLMACHER (1992) oder die neueren Paulusbücher von O. KUSS (1971), J. BECKER (²1992; englisch: Paul. Apostle to the Gentiles, Louisville 1993), E. LOHSE (1996) und J. GNILKA (1996). Dazu kommen noch die Galaterbrief- und Römerbriefkommentare von (z.B.) F. MUSSNER, Gal, (1974) ⁵1988 (HThK IX); H.D. BETZ, Gal, München 1988; O. KUSS, Röm, Regensburg ²1963; H. SCHLIER, Röm, (1977) ³1987 (HThK VI); E. KÄSEMANN, Röm, ⁴1980 (HNT 8a); P. STUHLMACHER, Röm, 1989 (NTD 6); W. SCHMITHALS, Röm, Gütersloh 1988. – Anders jedoch U. WILCKENS, Der Brief an die

setzes- und Sündenverständnisses galt – auch katholischerseits[4] – lange Zeit als eine exegetisch feste Burg.

Das hat sich geändert[5]. Günter Klein, dem diese Zeilen in Erinnerung an die gemeinsamen Marburger Semester und in Dankbarkeit für die dauerhafte Freundschaft gewidmet sind, konstatierte bereits 1979, daß hinsichtlich der für die Theologie des Paulus grundlegenden Hamartiologie die „im deutschsprachigen Bereich der Forschung relativ stabile Interpretationslage radikal in Zweifel gezogen ... wird"[6]. Das gilt ebenso für die damit eng verknüpfte Gesetzeslehre[7]. Und das hängt ganz offenkundig zusammen mit sehr unterschiedlichen Wertungen religionsgeschichtlicher Zusammenhänge und spitzt sich im Zuge der sogenannten „Theologie nach Auschwitz"[8] mehr und mehr auf die Frage zu, ob die paulinische Gesetzeslehre – sie und „nicht die Messiasfrage" ist zweifellos die zwischen Christen und Juden

---

Römer, ²1987/89 (EKK VI/1–3; im folgenden zitiert als I, II, III) sowie P. VON DER OSTEN-SACKEN, Evangelium und Tora. Aufsätze zu Paulus, 1987 (TB 77), bes. 157–236 und K. BERGER, Theologiegeschichte des Urchristentums. Theologie des Neuen Testaments, ²1995 (UTB.WG), 433–510, bes. 503–510. – Zur Forschungssituation vgl. O. MERK, Paulus-Forschung 1936–1985, ThR 53 (1988) 1–81, bes. 42–52. Zu Bultmanns Interpretation des paulinischen Christuszeugnisses insgesamt vgl. SINN (s.o. Anm. 1) 147–256, bes. 194ff.

[4] Im Gegensatz zu U. WILCKENS, Was heißt bei Paulus: „Aus Werken des Gesetzes wird kein Mensch gerecht"?, in: EKK.V 1, 1969, 51–77 (= DERS., Rechtfertigung als Freiheit. Paulusstudien, Neukirchen-Vluyn 1974, 77–109) ist z.B. ganz „protestantisch" J. BLANK, Warum sagt Paulus: „Aus Werken des Gesetzes wird niemand gerecht"?, ebd. 79–95 (= DERS., Paulus. Von Jesus zum Christentum, München 1982, 42–68). Vgl. aber auch K. KERTELGE, „Rechtfertigung" bei Paulus. Studien zur Struktur und zum Bedeutungsgehalt des paulinischen Rechtfertigungsbegriffs, ²1967 (NTA NF 3); DERS., Grundthemen paulinischer Theologie, Freiburg i.Br. 1991; H. SCHLIER, Grundzüge einer paulinischen Theologie, Freiburg i.Br. 1978 (mit Imprimatur!); J. GNILKA, Theologie des Neuen Testaments, 1994 (HThK.S 5), für den „die gesetzeskritische Interpretation Blanks den Vorzug" vor Wilckens „verdient" (70 Anm. 67).

[5] Die Wende skizziert und kritisiert H. HÜBNER, Was heißt bei Paulus „Werke des Gesetzes"?, in: E. GRÄSSER/O. MERK (Hg.), Glaube und Eschatologie. FS W.G. Kümmel, Tübingen 1985, 123–133 (= DERS., Biblische Theologie als Hermeneutik. Gesammelte Aufsätze. Zum 65. Geburtstag hrsg. von A. und M. LABAHN, Göttingen 1995, 166–174). Vgl. auch F.W. HORN, Paulusforschung, in: DERS. (Hg.), Bilanz und Perspektiven gegenwärtiger Auslegung des Neuen Testaments, 1995 (BZNW 75), 30–59: 56–59. – Zum neuen Diskussionsstand s. auch H. LICHTENBERGER, Paulus und das Gesetz, in: M. HENGEL/U. HECKEL (Hg.), Paulus und das antike Judentum, 1991 (WUNT 58), 361–378.

[6] G. KLEIN, Sündenverständnis und theologia crucis bei Paulus, in: C. ANDRESEN/G. KLEIN (Hg.), Theologia crucis – signum crucis. FS E. Dinkler, Tübingen 1979, 249–282: 249.

[7] Vgl. G. KLEIN, Ein Sturmzentrum der Paulusforschung, VF 33 (1988) 40–56; s. ferner H. HÜBNER, Paulusforschung seit 1945. Ein kritischer Literaturbericht, in: ANRW II 25.4 (1987), 2649–2840; MERK, Paulus-Forschung (s.o. Anm. 3) 1–81. – Zum neuesten Diskussionsstand vgl. J.D.G. DUNN (Hg.), Paul and the Mosaic Law, 1996 (WUNT 89). Darin u.a. R.B. HAYS, Three Dramatic Roles: The Law in Romans 3–4 (151–164).

[8] Einen Eindruck von der diffusen Diskussionslage dieser Theologie hinsichtlich der Exegese des NT vermitteln die Themenhefte „Jüdisch-christliches Bibelgespräch" (EvTh 51 [1991], Heft 5) und „Jesus Christus zwischen Juden und Christen" (EvTh 55 [1995], Heft 1).

zentral strittige Frage[9] – noch sachgemäß zur Sprache kommt, wenn sie als Kritik an der „Selbstmächtigkeit" (ἰδία δικαιοσύνη Röm 10,3; vgl. Phil 3,9)[10] bzw. am „Geltungsbedürfnis" ausgelegt wird[11], als Versuch also, eine „Leistungsideologie" zum Einsturz zu bringen, „für welche die Legitimation des Daseins in die Zuständigkeit des Menschen fällt"[12]. Solche Hybris oder besser: unsägliche Selbstbelastung wird von Paulus zwar an der adamitischen Menschheit allgemein, also an Juden und Heiden, exemplifiziert. Aber in Frage gestellt wird heute, daß ihm dabei der Jude als der „Repräsentant des dem Gesetz verpflichteten, des ‚gesetzlichen' Menschen" in besonderer Weise als „Paradigma" dient, sofern dieser eben glaubt, durch Gesetzeswerke Gerechtigkeit erlangen zu können[13]. Für Bultmann zeigt sich in solcher Gesetzesfrömmigkeit, daß die Juden „sowohl die Sünde als einzelnes Werk betrachten, das auch unterlassen werden und das jedenfalls kompensiert werden könnte, wie auch, daß sie den Gesetzesgehorsam als die Leistung einzelner Werke verstehen, die sie zu ihrem Ruhme vor Gott vorweisen könnten, d.h. aber: sie stehen gar nicht im echten Gehorsam"[14].

Für manche ist das nur falsche Exegese: Davon, daß für Paulus „jegliche Existenz aus Gesetzeswerken vor Gott verflucht" sei (Gal 3,10a)[15], könne gar keine Rede sein. Denn unter dem Fluch stehe nur der *unvollständige* Gesetzesdienst, was besage, daß der Apostel den jüdischen Grundsatz von der Rechtfertigung des im Handeln Gerechten nicht aufgegeben habe. Mit dem Gegensatz von Gerechtigkeit aus Glauben und Gerechtigkeit aus Gesetzeswerken wolle Paulus lediglich sicherstellen, „daß *Sünder* aufgrund des *Gesetzes* keinerlei Rechtfertigung zu erwarten haben, *eben weil* das Gesetz nur denjenigen als Gerechten dem Leben zuspricht, der es *getan* hat ([Röm] 10,5 vgl. Gal 3,12), jedoch unwiderruflich jeden dem Verderben zuspricht,

---

[9] W. SCHRAGE, Ja und Nein – Bemerkungen eines Neutestamentlers zur Diskussion von Christen und Juden, EvTh 42 (1982) 126–151: 149; ihm folgt G. KLEIN, „Christlicher Antijudaismus". Bemerkungen zu einem semantischen Einschüchterungsversuch, ZThK 79 (1982) 411–450: 449. Anders freilich L. BAECK, Paulus, die Pharisäer und das Neue Testament, Frankfurt a.M. 1961, 26: „Es ging nicht um das ‚Gesetz', sondern um den Messias, seine tatsächliche Gegenwart."

[10] So z.B. SCHLIER, Grundzüge (s.o. Anm. 4) 87. – Anders BERGER (s.o. Anm. 3) 505–507.

[11] So R. BULTMANN, Christus das Ende des Gesetzes (1940), in: Glauben und Verstehen II, Tübingen ^{5}1968, 32–58, bes. 38–41. – Anders VON DER OSTEN-SACKEN (s.o. Anm. 3) 179.

[12] G. KLEIN, Art. Gesetz III. Neues Testament, TRE 13 (1984) 58–75: 69,19f.

[13] SCHLIER, Grundzüge (s.o. Anm. 4) 83 versteht Paulus so.

[14] BULTMANN, Paulus (s.o. Anm. 1) 1037. – Zu dieser und anderen Positionen in der Gesetzesfrage vgl. J. LAMBRECHT SJ, Gesetzesverständnis bei Paulus, in: K. KERTELGE (Hg.), Das Gesetz im Neuen Testament, 1986 (QD 108), 88–127: 94–108.

[15] So KLEIN, Sündenverständnis (s.o. Anm. 6) 270.

‚der nicht bleibt in allem, was geschrieben ist im Buch des Gesetzes, um es zu tun' (Gal 3,10)"[16].

Solchen Dissens deuten manche jedoch nicht bloß als das Widereinander von falscher und richtiger (besserer) Exegese, sondern als das Widereinander von versöhnungsbereiter Hinwendung zum Judentum und ungerechtfertigtem „christlichem Antijudaismus". Und unter Antijudaismusverdacht gerät heute leicht, wer die Gesetzeslehre des Paulus – wie etwa Bultmann und andere – im Sinne der reformatorischen Tradition interpretiert[17]. Die entsprechende Anklage kann dahingehend gesteigert werden, daß von *Beraubung* der Juden gesprochen wird: Ihnen werde ihr Gott und ihre Tora „weggenommen"[18]. Als ob es keine *theologisch berechtigte Kritik* am

---

[16] WILCKENS I (s.o. Anm. 3) 132f; auch H. MERKLEIN, Paulus und die Sünde, in: H. FRANKEMÖLLE (Hg.), Sünde und Erlösung im Neuen Testament, 1996 (QD 161), 123–163. Kritisch jedoch KLEIN, Gesetz (s.o. Anm. 12) 71, der mit F. HAHN, Das Gesetzesverständnis im Römer- und Galaterbrief, ZNW 67 (1976) 29–63: 36 daran festhält, daß für Paulus „Gesetzeswerke, unabhängig von der Frage nach ihrer Verwirklichung, grundsätzlich keine Rechtfertigung hergeben ..., weil es nämlich in der Begegnung des Menschen mit dem Gesetz kraft des Vorsprungs der Sünde mit Notwendigkeit zur ἐπίγνωσις ἁμαρτίας kommt (Röm 3,20)". Wenn STUHLMACHER (s.o. Anm. 3) 342 das mit dem Hinweis kritisiert, man dürfe „den Gegensatz von Rechtfertigung aufgrund von Werken des Gesetzes und allein aus Glauben" nicht gleichsetzen „mit dem Bemühen um Erfüllung des Gesetzes einerseits und Verzicht auf solche Bemühung andererseits", weil dadurch das Verständnis von Röm 8,4–14 und der Zugang zur paulinischen Ethik „völlig verbaut" würde, redet er an KLEIN völlig vorbei. Als wäre das Bemühen um die eigene Gerechtigkeit mittels der ἔργα νόμου nicht die ausgezeichnete Weise des κατὰ σάρκα ζῆν (Röm 8,12), das in radikalem Gegensatz zum περιπατεῖν κατὰ πνεῦμα steht (Röm 8,4), sofern dieses sich als Erfüllung des νόμος τοῦ Χριστοῦ (Gal 6,2), also als Ethik zeitigt, und zwar aus „Dankbarkeit für gewährtes" und nicht aus „Sorge um ausstehendes Heil", womit das „Gesetz der Sünde und des Todes" (Röm 8,2) gesprengt ist (KLEIN, aaO 71,33f).

[17] Schon H.-J. SCHOEPS, Paulus. Die Theologie des Apostels im Lichte der jüdischen Religionsgeschichte (1959), Darmstadt 1972, 206f hielt letzteres für einen Irrweg und lobte die angeblich mit W. WREDE (gemeint ist dessen Paulus-Buch von 1904) begonnene „Entlutherisierung Pauli". Sie zu vollenden beansprucht E.P. SANDERS, Paul and Palestinian Judaism. A Comparison of Patterns of Religion, Philadelphia 1977 (deutsche Übersetzung von J. WEHNERT, Paulus und das palästinische Judentum, 1985 [StUNT 17]); DERS., Paul, the Law, and the Jewish People, Philadelphia 1983; DERS., Jesus, Paul, and Judaism, ANRW II 25.1, 390–450. Seine These: Die paulinisch-reformatorische Sicht der jüdischen Religion als einer Gesetzes- und Verdienstreligion sei zu korrigieren hin zu der übergeordneten Perspektive des Bundes, dem die Tora zugeordnet sei. Vgl. dazu HORN (s.o. Anm. 5) 55–59. Eine Rehabilitation der Paulusdeutung Luthers versucht S. WESTERHOLM, Israel's Law and the Church's Faith, Grand Rapids 1988, 104–116. 122–134. – Zur Einschätzung der gegenwärtigen Situation vgl. auch E. LOHSE, Rezension zu J. BASSLER, Pauline Theology, ThLZ 118 (1993) 512: „Man hat den Eindruck, daß man unter allen Umständen aus dem großen Schatten heraustreten wollte, den Luthers Paulusinterpretation bis heute auf jeden Versuch wirft, die Theologie des Apostels zu verstehen."

[18] So J. SEIM, Zur christlichen Identität im christlich-jüdischen Gespräch, EvTh 51 (1991) 458–467: 465. – Vgl. den leidenschaftlichen Widerspruch gegen diese „grotesk(e)" und „kaltschnäuzig(e)" Behauptung Seims von E. KÄSEMANN, Protest!, EvTh 52 (1992) 177–178: 177 und H. TRAUB, Nein, Herr Seim!, ebd. 178–185: 179.181.

Ἰουδαϊσμός (Gal 1,13f; 2Makk 2,21; 8,1; 14,38; 4Makk 4,26) geben dürfe, welchen Ignatius dem Χριστιανισμός gegenüberstellt (Phld 6,1; Magn 10,3) und von dem er ganz im Sinne des Paulus (Gal 5,4) sagt: εἰ γὰρ μέχρι νῦν κατὰ Ἰουδαϊσμὸν ζῶμεν, ὁμολογοῦμεν χάριν μὴ εἰληφέναι (Magn 8,1)[19]. Solchen Anti-Ἰουδαϊσμός dem Paulus abzusprechen hieße, ihn um seine Identität zu bringen: er ist bekehrter Apostel und Zeuge für die „Wahrheit des Evangeliums" (Gal 2,5.14), d.i. die eschatologische Offenbarung der Gottesgerechtigkeit im Evangelium, die Juden wie Heiden gegenüber nach paulinischer Auffassung insofern die „Signatur der Intoleranz" besitzt, „als mit ihr zugleich die Krisis menschlicher Selbstbehauptung in Erscheinung tritt". Dies in bezug auf den Juden in der Form, daß er sich vorhalten lassen muß, „die ihm verliehenen Privilegien von Gesetz und Beschneidung in Heilsgarantien verkehrt und als Hebel der Rechtfertigung aufgrund eigener Leistung mißbraucht zu haben (vgl. Röm 2,1–3,20)"[20]. Daß dieser christlich-theologisch essentielle Antijudaismus[21] politisch, gesellschaftlich und auch kirchlich-theologisch mit schrecklichen Folgen für das Judentum *mißbraucht* wurde, ist unbestritten. Diesen *Mißbrauch* gilt es auszumerzen, aber doch nicht um den Preis, daß die paulinische Rechtfertigungstheologie so verbogen wird, daß sie nicht mehr bleibt, was sie ist: an die adamitische Menschheit gerichtete Botschaft der Befreiung von der unheilvollen Trias Gesetz, Sünde, Tod (1Kor 15,56f), deren Zusammenspiel jene Selbstüberhebung des Menschen zeitigt, mit der er sich „zum Bürgen seines und allen Lebens" meint aufschwingen zu können[22]. Gegen solche Verblendung gilt es in Verkündigung und Forschung an der „Rechtfertigung als Freiheit"[23] festzuhalten.

Als Beispiel dafür, wie undifferenziert der Vorwurf des christlichen Antijudaismus daherkommen kann[24], sei auf Klaus Wengst verwiesen. Er hält „der[!] Paulusexege-

---

[19] Vgl. H. LIETZMANN, Notizen, ZNW 32 (1933) 93–95: 94; W. BAUER/H. PAULSEN, Die Briefe des Ignatius von Antiochien und der Polykarpbrief, 1985 (HNT 18), 54.64f.83.

[20] W. HARNISCH, „Toleranz" im Denken des Paulus? Eine exegetisch-hermeneutische Vergewisserung, EvTh 56 (1996) 64–82: 67.

[21] Er wird als solcher mit Recht verteidigt von U. WILCKENS, Das Neue Testament und die Juden. Antwort auf David Flusser, EvTh 34 (1974) 602–611; vgl. auch E. GRÄSSER, Antijudaismus bei Bultmann? Eine Erwiderung, WPKG 67 (1978) 419–429 (= DERS., Der Alte Bund im Neuen. Exegetische Studien zur Israelfrage im Neuen Testament, 1985 [WUNT 35], 201–211: 201f).

[22] KLEIN, Gesetz (s.o. Anm. 12) 73,45–49 mit dem Zusatz: „In solcher Verblendung muß er das, was Menschen tun können, vergötzen, als hinge daran das Heil. So steht und fällt er mit seinen Werken. Derart permanent überfordert, ruiniert er sich und seine Welt. Diesen Bann bricht Christus, das Ende des Gesetzes."

[23] Dem Titel der Aufsatzsammlung von WILCKENS (s.o. Anm. 4) entnommen.

[24] Als „teilweise in unübersichtlicher Gemengelage" sich darbietendes Wortfeld ist er längst

se" vor, daß in ihr „unter Ignorierung des jüdischen Selbstzeugnisses ‚der Jude' immer noch als Vertreter der ‚Leistung' im Gegensatz zur Gnade herhalten muß"[25]. Als ob er das bei sachgemäßer Paulusexegese, also beim Verständnis der „ohne (rechte) Erkenntnis" erstrebten ἰδία δικαιοσύνη (Röm 10,2f), d.i. die sich der Eigenleistung verdankende Gerechtigkeit, nicht tatsächlich müßte, jedenfalls solange wir uns nicht auf die antipaulinische Seite des Festus schlagen, der gesagt hat: „Paulus, du rasest! Das viele Studieren in den (heiligen) Schriften treibt dich zum Wahnsinn" (Apg 26,24)[26]. Für Paulus ist rechtfertigungstheologisch, d.h. in solchen Zusammenhängen, in denen er Gesetz und Gnade als Antithese behandelt (z.B. Röm 4,15f u.ö.), ὁ Ἰουδαῖος tatsächlich nicht Repräsentant der Gnade, sondern des Gesetzes[27]. Aber das ist er nicht als „der Jude" schlechthin, so, als hätten Paulus oder die ihn schlecht interpretierenden Exegeten jenes Judesein abseits der Christusoffenbarung als empirische Analyse jüdischen Verhaltens entwickelt[28]. Sondern aufdeckend,

---

enttarnt von KLEIN, „Christlicher Antijudaismus" (s.o. Anm. 9), 412. Daß dieser „damit faktisch von der eigentlichen Sache ablenkt" (so G. LÜDEMANN, Das Unheilige in der Heiligen Schrift. Die andere Seite der Bibel, Stuttgart 1996, 79), ist – wenn man den ganzen Aufsatz von KLEIN gelesen hat – ein mir völlig unverständliches Urteil.

[25] K. WENGST, Anmerkungen zur Situation des jüdisch-christlichen Dialogs in Deutschland, EvTh 56 (1996) 388–391: 390. Vgl. dazu auch VON DER OSTEN-SACKEN (s.o. Anm. 3) 159–161.

[26] Um Mißverständnissen vorzubeugen: Wir reden nicht jenen alten Klischees das Wort, welche die „altjüdische Religion" als „eine Religion völligster Selbsterlösung" erscheinen lassen (so z.B. Bill. IV/1,6). Neuere Arbeiten zum frühjüdischen Gesetzesverständnis konnten zeigen, daß die Annahme verfehlt ist, mit der Toraobservanz sei ausschließlich auf Verdienst-erwerb abgehoben, obschon – wie syrBar 57,2; 4QMMT C 25–32 (= 4Q 398 Frg. 14 Kol. II) mit der dort belegten Anschauung der Werke zur Gerechtigkeit beweisen – die Rabbinen das ewige Leben „durchaus als eine Vergeltungsfolge menschlichen Handelns" verstehen konnten (F. AVEMARIE, Tora und Leben. Untersuchungen zur Heilsbedeutung der Tora in der frühen rabbinischen Literatur, 1996 [TSAJ 55], 581f; STUHLMACHER [s.o. Anm. 3] 326.341). Vgl. ferner E. SJÖBERG, Gott und die Sünder im palästinischen Judentum, Stuttgart 1939, bes. 23f.188f; J. MAIER, „Gesetz" und „Gnade" im Wandel des Gesetzesverständnisses der nachtalmudischen Zeit, Jud. 25 (1969) 64–176); H. LICHTENBERGER, Das Tora-Verständnis im Judentum zur Zeit des Paulus. Eine Skizze, in: DUNN (s.o. Anm. 7), 7–23. Allerdings finde ich in den genannten Untersuchungen nichts – 4QMMT C 25–32 vielleicht ausgenommen (s. LICHTENBERGER, aaO 16) –, was den Abstand der paulinischen Gesetzesauffassung vom zeitgenössischen Judentum merklich verkleinern könnte. Nein! Es geht um das Verständnis der „Wahrheit des Evangeliums" (Gal 2,5.14), also um die paulinische *Entgegensetzung* von „Gerechtigkeit aus Werken des Gesetzes" und „Gerechtigkeit aus Glauben", die „jüdischem Denken stets unverständlich geblieben [ist]", weil für dieses beide Gerechtigkeiten bzw. ‚Verdienste' „gleichwertig nebeneinander[stehen]" (SCHOEPS [s.o. Anm. 17] 212).

[27] SCHLIER, Grundzüge (s.o. Anm. 4) 83.

[28] Vgl. dazu G. EICHHOLZ, Die Theologie des Paulus im Umriß, Neukirchen-Vluyn (1972) ⁷1991, 63f: „Was Paulus über den Menschen sagt, ist freilich weder beim Menschen der Völkerwelt noch beim Juden das Ergebnis einer phänomenologischen Analyse seiner Existenz. Eher ist von einer prophetischen Apokalypse menschlicher Existenz im Sinn einer prophetischen Dechiffrierung ihrer Chiffren zu sprechen. Deshalb ist – nicht ohne Paradoxie – zu sagen, daß die faktische Wirklichkeit des Menschen[!] zur Sprache kommt, wie sie dem Menschen selbst so nicht durchsichtig wird." Eine solche „Apokalypse" des menschlichen Wesens wird erst durch das Evangelium möglich gemacht. Man sieht: Die paulinische Rechtfertigungslehre

„was ohne die Christusoffenbarung undurchdringlich bleibt", stellt uns Paulus den Juden typisierend als denjenigen vor Augen, in dessen Antlitz er „der Züge Adams und damit der gesetzlichen Verfassung der Menschheit im ganzen gewahr wird"[29]. Solange wir nicht in dieser Weise distinktiv-sachlich diskutieren, kommen wir nicht weiter. Es darf doch nicht – wie neben anderen auch dem Autor widerfahren[30] – einer allein schon deswegen in die Gegnerschaft zum Judentum gerückt werden, weil er sich seiner christlichen Identität vergewissert[31]. Daß und wie Paulus solches für sich selber tut (z.B. Phil 3,2–11), läßt jüdischem Urteil keine Wahl: Der Apostel ist ein Apostat[32] oder zumindest doch jemand, der „einfach am jüdischen Selbstverständnis vorbeiredet"[33] bzw. der „über das Wesen und den Zweck des Thoragebotes als Instrument des jüdischen Bundesvertrages ... ein völliges Zerrbild" entwirft[34].

Nun, wie immer es damit steht: Den alten liberalen Ladenhüter von der zweimaligen Stiftung des Christentums – einmal jüdisch durch Jesus und ein andermal unjüdisch durch Paulus (W. Wrede) – sollten wir wirklich hinter uns haben. Aber wenn das mit einer bestimmten Paulusexegese so weitergeht, werden wir – weil es angeblich kein „Neues", sondern nur ein „Zweites Testament" gibt – vielleicht gezwungen sein, die törichte Frage erneut zu diskutieren, ob „wir heute noch alle Juden (sind)"[35].

---

drängt von ihrem Wesen her „über den Horizont einer nur jüdischen Adressatenschaft" *hinaus* (ebd. 226). So auch F. MUSSNER, „Christus (ist) des Gesetzes Ende zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt" (Röm 10,4), in: M. BARTH u.a., Paulus – Apostat oder Apostel? Jüdische und christliche Antworten, Regensburg 1977, 31–44: 41 Anm. 21. Daß es Paulus nicht um empirische Analysen geht, sagt auch L. GOPPELT, Christologie und Ethik. Aufsätze zum Neuen Testament, Göttingen 1968, 173.

[29] KLEIN, Gesetz (s.o. Anm. 12) 69,41f; vgl. auch GRÄSSER, Der Alte Bund im Neuen (s.o. Anm. 21) 202; KÄSEMANN (s.o. Anm. 3): „Die paulinische Beweisführung [in Röm 1,18–3,20] sieht jüdische Wirklichkeit exemplarisch für den Menschen schlechthin".

[30] So z.B. der Tendenz nach durch E. ZENGER, Das Erste Testament. Die jüdische Bibel und die Christen, Düsseldorf ³1993, 31f.93f. – Vielsagend ist auch folgendes: Mohr Siebeck (Tübingen) und ein amerikanischer Verlag waren übereingekommen, mein Buch „Der Alte Bund im Neuen" (s.o. Anm. 21), 1–134 auch in englischer Sprache erscheinen zu lassen. Aufgrund eines aus Deutschland kommenden Einspruchs zog der amerikanische Verlag sein Angebot zurück.

[31] So richtig J. MOLTMANN, Rückblick auf Heft 6/1990, EvTh 51 (1991) 400–401: 401.

[32] Wenn wir die bekannte Mischna im Traktat *Aboth* III.15 auf Paulus beziehen, dann wurde er „sicher von den frühen Rabbinen als Apostat *stricto sensu* betrachtet" (R.J. ZWI WERBLOWSKY, Paulus in jüdischer Sicht, in: BARTH u.a., Paulus – Apostat oder Apostel? (s.o. Anm. 28) 135–146: 135; vgl. auch STUHLMACHER (s.o. Anm. 3) 263. Anders freilich BAECK, Paulus (s.o. Anm. 9) 28.

[33] ZWI WERBLOWSKY (s.o. Anm. 32) 141.

[34] SCHOEPS (s.o. Anm. 17) 210; vgl. auch 196: die „Ohnmacht des mosaischen Gesetzes zu statuieren", gilt „im biblischen Verstande als eine Irrlehre"; ähnlich SCHALOM BEN-CHORIN, Paulus. Der Völkerapostel in jüdischer Sicht, München 1970, 212: „Die Geschichte des Paulus ist, vom Judentum her gesehen, die Geschichte einer tragischen Verfehlung." Vgl. auch ebd. 85: durch „die Entwertung des Gesetzes" ist Paulus „in den unlösbaren Konflikt mit der Synagoge geraten". – „Jüdische Gesamtdarstellungen" des Paulus bespricht MERK, Paulus-Forschung (s.o. Anm. 3) 66–69. Zur Diskussion vgl. jetzt S. MEISSNER, Die Heimholung des Ketzers. Studien zur jüdischen Auseinandersetzung mit Paulus, 1996 (WUNT II/87).

[35] W. ELTESTER, Notizen, ZNW 43 (1950/51) 264–280: 275. – Zur Sache vgl. den sehr ausgewogenen Art. von J.T. PAWLIKOWSKI, Judentum und Christentum, TRE 17 (1988) 386–403 (Lit.!).

II

Der Meinung ist H. Merklein mit Sicherheit nicht, wenn er – wie manch anderer – das Sünden- und Gesetzesverständnis des Paulus erneut auf den Prüfstand stellt und dabei die These vertritt, daß der Apostel trotz der gemäß seiner christologischen Perspektive vorgenommenen Dekomposition des für die jüdische Überlieferung selbstverständlichen Heilszusammenhangs von Gerechtigkeit, Glaube und Gesetz insofern „seinen überkommenen jüdischen Denkstrukturen" verhaftet bleibt, als er prinzipiell an einer Gerechtigkeit aus dem bzw. im Gesetz festhält (Röm 10,5; Gal 3,12; hier wie da Berufung auf Lev 18,5 LXX)[36]. Zwar wird in diesem Zusammenhang Bultmann bescheinigt, daß er hinsichtlich der Hermeneutik des paulinischen Sündenbegriffs „das in sich stimmigste Modell" vorgelegt hat[37]. Aber gerade das, was dessen Stimmigkeit ausmacht, das Verständnis der Sünde als „eigenmächtiges Selbstseinwollen", das vor allem im καυχᾶσθαι zum Ausdruck kommt[38], verfällt dem Verdikt, „exegetisch" nicht mehr haltbar zu sein[39]. Grund dieser Verwerfung dürfte sein, daß Bultmann Paulus angeblich zu weit vom Judentum abrückt[40], nämlich so: „gerade im Streben des Menschen, durch seine Werke Gerechtigkeit von Gott zu erringen, steckt die Ursünde. Denn in ihm kommt zum Vorschein, daß *der Mensch sich vor Gott ‚rühmen' will*, daß er meint, aus eigener Kraft leben und seine Geltung vor Gott gewinnen zu können"[41].

---

[36] Paulus und die Sünde (s.o. Anm. 16) 160. – Zu Röm 10,5 vgl. jedoch A. LINDEMANN, Die Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Erwägungen zur Auslegung und zur Textgeschichte von Römer 10,5, ZNW 73 (1982) 231–250, der zeigt, daß Paulus sich auf den *Widerspruch* zwischen Gesetz und Glaube bezieht und erklärt, „daß dieser Widerspruch bereits von der Schrift selbst bezeugt sei" (240): Die aus dem Gesetz kommende Gerechtigkeit, die an das „Tun" gebunden ist, ist – das sagt die Schrift – „nicht Gottes Gerechtigkeit; und zwar deshalb nicht, weil Gottes Gerechtigkeit allein eine Gerechtigkeit aus Glauben ist" (250). – Zur kontroversen Diskussion vgl. H.-J. ECKSTEIN, Verheißung und Gesetz. Eine exegetische Untersuchung zu Gal 2,15–4,7, 1996 (WUNT 86).

[37] MERKLEIN, aaO 160.

[38] BULTMANN, Theologie (s.o. Anm. 1) 242.

[39] MERKLEIN (s.o. Anm. 16) 161. Schade, daß er sich nicht mit KLEINS Aufsatz „Sündenverständnis" (s.o. Anm. 6) auseinandersetzt, der genau die Texte analysiert, die auch MERKLEIN heranzieht, dabei jedoch zu genau gegenteiligen Ergebnissen kommt!

[40] Ich schließe das daraus, daß MERKLEIN am Schluß seines großen, mit äußerster Sorgfalt gearbeiteten Aufsatzes resümieren kann, es zeige sich, „daß Paulus in der Rechtfertigungslehre und insbesondere im dazugehörigen Sündenverständnis weit jüdischer denkt, als dies die kontroverstheologisch geprägte abendländische Rezeption üblicherweise wahrgenommen hat" (aaO 160).

[41] R. BULTMANN, Das Urchristentum im Rahmen der antiken Religionen, Zürich 1949, 204. – Aus Röm 3,27f schlußfolgert BULTMANN ganz mit Recht: „Es gehört also zusammen die Gerechtigkeit aus den Werken und *das Rühmen*. Indem die Werke ausgeschlossen werden, wird

Bibelstellenregister

erarbeitet von Friederike F. Spengler

1. Altes Testament

Gen
2,3 63
4–11 287
12,1 122
16,5 18
22,18 21

Ex
3,14 176
10,17 217
17,1–7 29
19,6 193
32,12 98
33,19 86
35,21 11
35,24 11

Lev
18 10

Num
3,7f 11
4,43 11
4,47 11
7,5 11
8,15 11
8,26 11
12,6–8 105
18,31 18
20,1–11 29

Jos
4,26 98
23,14 98

II Sam
7,14 71

I Chr
9,19 11
9,31 11
23,24 11
23,28 11

II Chr
15,7 18

Esr
4,38 98

Hi
14,13 98

Ps
2,7 71
9,8 98
32,1f 214
32,11 [33,11] 98
36,8 [37,8] 98
51,6f 212
73,3–16 299
88,28 (LXX) 191
88,38 (LXX) 191
101,12 [102,12] 98

105, 40f 29
111,3 [112,3] 98
111,9 [112,9] 98
111,9 (LXX) 98
116,2 [117,2] 98

Prov
19,21 98

Koh
7,15 98

Jes
14,20 98
14,24 98
29,13 165
40,6 98, 309
40,8 309
43,1 318, 335
45,23 220
49,1 68
61,10 193
65,16 194f
66,22 98

Jer
1,5 68
12,1f 299

Ez
45,17 163

Dan
1,9 86
2,18 86
4,26 θ 98
6,27 θ 98
7,1 202
9,18 86
10,8f 202

Hos
2,13 163

Am
1,2 334

Hab
2,4 269

Sach
1,16 86
7,9 86
12,10 86

Septuaginta

II Makk
2,21 7
8,1 7
14,38 7

Weish
9,15 120

Sir
5,6 86
44,19–21 16
44,21 22

Bar
2,27 86

II Esr
4,21 98
4,25 98
5,3 98
6,8 98

2. Neues Testament

Mt
240
2,13–15 321
4,18 230
5,8 105

7,12 211
10,10 18
11,25–27 58
17,20 335
26,26–29 24
26,28 192
27,45f 333

Mk
1,15 177
8,38 261
14,22–25 24, 31
14,72 263

Lk
1,26–2,7 321
9,26 261
10,7 18
10,20 317f
10,21 58
11,8 270
20,38 335f
22,18 24
22,19f 24

Joh
240
3,2 263
3,22ff 194
3,29 194
9,1–3 27
12,41 29
13,1 192
13,34 192
14–16 32
14,21 192
15,9 192
15,12 192
20,18 57

Act
179, 229–233
2,44–47 229, 231
3,2–16 230
4,32–37 229, 231
5,17 175
7,1–53 229
7,54–59 263
7,56–59 230
8,9–24 230, 233
9 60
9,1–22 229
9,3–7 231
9,3 60
9,18 231
10,25 230
10,45 177
13,1 175
13,6–12 230
13,9 230
14,13 175
15 230, 238
15,20 51
15,23 51
15,28f 197
15,29 51
16,37 204
17,18 230
17,22–32 230f
17,23 229
18,18ff 179
18,18 229
18,24–28 121
19 121
22,3–21 229
22,6 60
22,11 60
22,25 204
23,27 204
26,9–20 229
26,13 60
26,23 190f
26,24 7
28,17 175

Röm
233, 235f
1–11 79f

1–7 75–78
1,1–6 175
1,1 156
1,3f 70, 77
1,4 210
1,6 75
1,7 66, 172f, 175, 178
1,8–17 259
1,8 158f
1,9f 160
1,9 74, 95
1,11 89
1,13f 259
1,13 162
1,14 169, 260
1,16–11,36 82
1,16f 74, 259
1,16 19, 73, 208, 222f, 259–272, 315
1,17 207f, 210, 269
1,18–3,20 9
1,18–32 94
1,18ff 250
1,18 210, 222
1,20 208
1,21 210, 223
1,25 95, 210
1,28 94
1,29–31 169
1,30f 210f
2 211
2,1–3,20 7
2,4 211
2,7 110,142
2,11ff 287
2,14f 62, 211
2,17 17, 213
2,22 211
2,23 15, 17
2,26 211
2,27 223
2,29 15, 211, 223
3 211–213
3,1 17
3,2f 211f
3,3–5 33
3,3 18, 98
3,4 212
3,7 212
3,9 223
3,10 210, 223
3,19f 223
3,20 6, 21, 212, 223f
3,21 208, 212, 223f
3,23f 213, 224, 315
3,23 211, 215
3,24f 77
3,24 76
3,25 192, 213
3,26 18, 22
3,27f 10, 213
3,27 16f
3,28 22, 208, 223
3,31 138, 212
4 21, 28, 213f
4,1–8 15, 18
4,2 1, 13, 16, 18, 20
4,3–7 224
4,5f 208, 214
4,5 22
4,6 13
4,11 214
4,15f 7
4,15 224
4,16 214
4,17 28
4,18 158, 214
4,20f 214
4,23–25 28
4,23f 214
4,25 20, 77, 208
4,41ff 12
5ff 287
5f 290f
5 214f
5,1–11 22
5,1 76, 315
5,2 76, 158, 167

5,4 215
5,6 215
5,11 17, 215
5,12–21 301f, 252
5,12ff 224, 285–295
5,14 215
5,16 20
5,17f 215, 287
5,18f 287
5,18 208
5,20f 21
5,20 333
5,21 110
6 215f, 294
6–8 217f, 222
6,1–11 89, 165
6,1 308
6,3–8 112
6,3–5 33
6,3f 77
6,3 82
6,4 216
6,6ff 294
6,7 208
6,8 33
6,11–23 82
6,12ff 88f
6,12 216
6,13 88, 93
6,14ff 248
6,14 215f
6,16 88, 93
6,19 88, 93
6,21 142
6,22f 110
6,23 247
7 13, 40ff, 56, 216f, 246–254, 285–295
7,1–8,4 248
7,1–4 248
7,1ff 293
7,1 82
7,4 82, 216
7,5f 248
7,5 142
7,6 15, 136, 292, 294
7,7–25 61, 249f, 252, 255
7,7–24 247
7,7–13 62f, 248–250, 253
7,7ff 287, 291
7,7 286
7,8–11 61
7,8 21
7,10 21, 292
7,11 15
7,12 291f
7,13ff 216
7,14–25 61f, 94
7,14–24 63, 248–253
7,14ff 247
7,14 89
7,21–23 216f
7,21ff 61
7,21 217
7,23f 217
7,23 94
7,24 120
7,25 62, 248
8 217f
8–10 225
8,1–4 248f
8,1ff 247, 249f, 255
8,1 217
8,2 6
8,3 78
8,4–14 6
8,4ff 247
8,4 6
8,5ff 20
8,5 21
8,6 217
8,9–15 82
8,10 167
8,11 114, 120
8,12–23 107
8,12ff 20
8,12 6
8,14 315

8,15 132, 334
8,17 167
8,18f 101
8,20 158
8,21 97, 266
8,23 120
8,24f 158
8,24 100, 130
8,28 76
8,29 106, 190f
8,30 76
8,31 208
8,32 71, 78, 334
8,34 78
8,37 156
9–11 83, 186, 218f, 222
9,1–5 17
9,4 95
9,5 95
9,6 98
9,11 98
9,12 13
9,14–24 331–336
9,15 86
9,28 218
9,32 218
10,1 82
10,2f 7,13
10,2 82, 223
10,3 5, 13
10,4 9, 13, 15f
10,5 5, 10, 218f
10,6 219
10,9 78
10,15 208
11,2 82, 219
11,6 13
11,13–32 82f, 87
11,13ff 83f
11,13 82–84
11,15 219
11,16 83
11,17–24 83f, 87, 280
11,17 83
11,19 84
11,20ff 84
11,22 99
11,24 83
11,25f 103, 167
11,25 83f, 111, 162, 167
11,28–32 84
11,29 219
11,30–32 79, 86
11,30f 84
11,30 84, 86, 94, 170
11,31 87
11,32 83, 87, 94, 219, 331–336
11,33–36 82f, 85, 87
11,33 336
11,36 336
12 219f
12,1ff 315
12,1f 79–95
12,1 80–83, 86–88, 93–95, 219
12,2 53, 81, 94, 97, 156, 161, 201, 203, 263
12,3–15,13 95
12,3 76, 81, 83
12,4f 120
12,6f 157
12,7f 219f
12,10 156
12,12 158
12,13 320
12,15 320
12,16 156
13 220
13,1–7 203
13,3 142
13,5f 220
13,8–10 157
13,11 203
13,12 156, 170
13,13 52, 169
13,14 156, 170, 220
14 40f, 220

14,1–15,7 164f
14f 26
14,1 220
14,5 220
14,7–9 208
14,8 332f
14,11 220
14,12 90
14,14 220
14,16 220
14,19 156
14,23 220
15 220f
15f 230
15,1 220
15,4 208
15,5–7 156f
15,7 157
15,8 219, 221
15,9 221
15,17 17, 221
15,19 167
15,25 159, 221
15,30 80, 154, 160
15,31 159
16 221
16,1–20 170
16,3ff 154
16,13 156
16,19 88, 162
16,20 156
16,22 315–322

I Kor

233f, 281
1–4 36
1,1–3 175
1,2 172f, 175f
1,4 158
1,7–10 167
1,7f 158
1,10 80
1,10–4,21 26, 40
1,10–17 234, 281
1,17 177
1,18–2,16 125
1,18–2,5 31
1,18–31 17
1,18ff 261, 281
1,18 223
1,21 270
1,22 263
1,23–25 261
1,23 17, 223, 323f
1,27f 270
1,29 270
1,31 15, 17, 19
2,1 156
2,2 324
2,5 165
2,6–16 281
2,7–10 167
2,7ff 167
2,7 156
2,10 196
3 283
3,1f 167
3,5–17 282
3,5 167
3,6–8 282
3,10–15 282f
3,12 103
3,15 283
3,16f 282
3,22f 281
4,1f 167
4,1 156
4,3–5 310
4,7 167
4,8–10 323–330
4,8 197
4,9f 167
4,12 156
4,17 53, 177
5,3f 162
5,5 101
5,9f 201
5,9 26

5,10f 169
5,10 52
5,12f 156
6,9f 169
6,11 170
6,12–11,16 27, 35
6,14 114
6,20 193
7,6 162
7,8–24 169
7,17 53
7,15–22 76
7,19 169
7,23 193
7,29 156
7,35 162
8 40–43
8–11 36
8–10 23, 27, 35–37, 42, 47, 54
8,1–13 35, 38, 41, 45, 164f
8,1–11,1 27, 40, 50, 53
8,1–6 42, 53
8,1ff 196
8,1 36f
8,3 106
8,4–6 30, 44, 47, 54
8,4 41
8,7–13 42f, 47, 49
8,7–9 28
8,7 41, 43f, 51
8,10–12 38
8,10f 28, 30
8,10 37f, 48, 51
8,11f 48
8,12f 28
8,13 36, 41, 44
8,23f 43
9 42
9,1–10,22 42
9,1f 57
9,1 56, 112
9,10 158
9,16 77, 156, 329
9,17 167
9,19–27 42
9,19–23 49
9,20–22 35
9,22 35f
10 196
10,1–22 38, 42, 44f, 49, 53f
10,1–13 28, 30
10,1–4 23, 27, 29
10,1f 33
10,1 162
10,3f 32f, 89
10,5–13 32
10,7f 99
10,9 46
10,12f 99
10,13 29
10,14–22 38
10,14f 30, 32
10,14 36, 52
10,16f 23, 30–32
10,18–22 30
10,18 32
10,19–22 28, 32
10,19–21 44
10,19f 47
10,20f 45
10,21 37, 49
10,22 46
10,23–11,1 35–37, 42f, 49, 164f
10,23f 36, 44f, 47, 51
10,23 51
10,25–30 44f
10,25–27 53
10,25f 28, 41
10,25 36f, 39f, 46, 51
10,26 54
10,27–30 40
10,27f 28, 36, 40
10,27 37, 46, 52
10,28f 47f
10,28 36, 48, 52
10,29f 28, 29
10,29 40, 46

10,30 54
10,31–33 36
10,31f 28, 53
10,31 157
10,32f 201
10,32 35–54, 51f, 54, 156
10,33 35f, 51
11,1 36, 41, 51f
11,2ff 162
11,3 162
11,16 53
11,17–34 23f, 26–33
11,17–22 25f
11,23–26 31
11,23–25 31
11,25 97
11,27–32 28
11,33 26, 156
11,34 28
12 31
12,1 162
12,2 47
12,3 281
12,7 104
12,8f 100
12,12–27 120
12,13 53, 169
12,18 99
12,27 103
12,31 100
13 157
13,8–13 97–107
13,13 158, 335
14,1 100
14,6 190
14,15f 157
14,16 194
14,26 157, 190
14,33–36 53
15 111, 115f, 117, 119f, 125f
15,1–5 69, 112
15,1ff 162
15,1 162
15,3–7 56, 63
15,3f 57, 281
15,8 56, 63
15,10 19, 73, 115
15,12 64, 112
15,15–20 114
15,20f 192
15,20 99, 190f
15,35–44 114
15,35 112
15,36 113
15,38–41 113
15,42–49 107
15,42ff 103
15,43f 113
15,44–46 117
15,44 89, 120
15,46 113
15,49 114
15,50 57, 115, 118
15,51f 104
15,51 111, 114, 167
15,52f 115
15,53f 117, 120, 127
15,55 115
15,56f 7
15,56 15
15,58 156
16,9 156
16,14 157
16,19–21 154
16,22 190

II Kor

233f
1,1f 175
1,1 172f
1,3–11 168
1,3–7 167
1,5 167
1,7 167
1,8f 119
1,8 162, 166
1,15–20 194

1,20 194
2,7–10 157
2,14 156
3,6 97, 167
3,11 100
3,12 158
3,13–15 216
3,14 97
3,17 131
4f 119
4,5 115, 324
4,10–12 167
4,10 116
4,11 167
4,16 97
5 115, 117, 121, 126f
5,1–10 109, 116, 125
5,1f 116, 158
5,5 106, 117
5,6 116
5,7 100
5,8 116
5,10 116
5,17 97, 201, 270
6,4 167
6,6 156
6,14–7,1 201
6,15 177
6,17 201
8,4 159
8,6 159
8,7ff 162
8,9 98
8,11 99
8,19f 159
8,22 99
9,1 159
9,6 298
9,8 142
9,12f 159
10,10 116
11,2 193
12,2f 116
12,4 116
12,9 272
12,20f 169
13,4 167
13,5 167

Gal

58f, 233f
1,1 59
1,4f 65
1,6 77
1,10 156
1,11 162, 166
1,12 58, 190
1,13–17 58
1,13f 6
1,15f 56, 58f, 167
1,16 68, 190
1,23 170
2 230, 238
2,5 7f, 74, 77
2,10 159
2,14 7f, 74, 77
2,15–4,7 10
2,16 306
2,18 306
2,20f 306
2,20 59, 165, 192, 324
2,21 13, 22
3 59
3,1–5 307
3,1 305
3,2 131, 307
3,3 306, 308f
3,9 22
3,10 5f, 223
3,11f 302
3,11 13
3,12 5, 10
3,13 193
3,14 22, 131
3,16 22
3,19 21
3,21 21–24
3,26–28 169

3,26 177
3,27f 126, 169
3,27 115, 156, 170
3,28 169
4,1–7 165
4,1–5 165
4,1ff 132
4,4 71
4,5 71, 132, 193
4,6 59, 309
4,8–11 165
4,8 136
4,9 136
4,19 167
4,21–31 21
4,25 136
5,1 129–145, 306
5,2–14 132
5,2ff 130
5,4 7, 13
5,5 158, 305
5,13–25 129–145
5,13–24 132
5,13f 157
5,13 130, 134–136, 156
5,14 138
5,15 139
5,16–24 135
5,16ff 20
5,16 144
5,17 135, 308
5,19–21 140, 169, 308f
5,20 86
5,22f 156, 310
5,22 157, 160
5,23 308
5,24 306
5,25 131, 143
6,1 156, 307f
6,2 6, 21, 320
6,4 301
6,6–10 298
6,6–8 311
6,7f 297, 300–304, 307–309
6,8 110
6,9–11 301
6,9f 159, 307
6,10 156
6,14 306
6,15 97, 270
6,17 167
6,18 301

Eph

171–186
1–3 182
1,1 171f, 175–178
1,3–14 179
1,3ff 174
1,3 161, 178
1,4 161
1,7f 161
1,8 168
1,10 161, 165, 167, 183
1,15 177–179
1,16 157, 165
1,17 161, 177f, 190
1,22f 183
2,1–3,13 182, 186
2,1 177
2,3 86
2,4f 177
2,11–22 181–183
2,12f 183
2,13 177
2,14–17 183
2,14 183
2,17 165
2,20 177
3,1–13 182, 184–186
3,1 185
3,2–6 186
3,2 167, 179, 186
3,4 162
3,5 168
3,6 183

3,8ff 186
3,9f 167
3,9 186
3,19 183
4,1–16 183
4,1ff 181
4,1 185
4,2f 157
4,3 157, 184
4,6 178
4,13 162, 184
4,14 181
4,18 177
4,21 179
4,32–5,2 157
5,4 157, 165
5,6 181
5,20 157, 165, 178
5,21–33 183
5,23 166
5,25 192
5,29f 166
5,31f 193
6,10–20 184, 186
6,19f 185
6,21 176f

Phil
1–4 119
1,1f 175
1,1 156, 172f, 175f
1,5 77
1,6 142, 158
1,7 77, 156
1,9 160f
1,11 161
1,12 156, 162
1,13 156
1,20–24 119
1,21 165
1,26 17
1,27 53, 161f, 166
1,28 166
1,30 168
2,1 86, 156
2,3 156, 320
2,9–11 72
2,10 157f
2,11 167
2,16 17
2,27f 166
3 15, 59f, 120
3,2–11 9
3,3 17, 95
3,3f 20
3,4–9 60
3,4–8 62
3,6–8 61
3,6 13
3,7–11 14
3,7f 59
3,8 56
3,9 5, 13, 68
3,10 167
3,20f 115, 119, 165
3,20 158, 203
3,21 57
4,1 316
4,4 316
4,7–9 157
4,7 76, 156, 333
4,8 52, 54
4,9 156
4,15 90
4,17 90

Kol
181, 184f
1,1–5 161
1,1f 158, 176f
1,2 177
1,3–8 158
1,3–6 160
1,3–5 169
1,3 157, 160
1,4–8 159
1,4ff 166
1,4 162, 177f

1,6 160f, 168–170
1,7–9 161
1,7 176f
1,9–20 160
1,9f 159, 161
1,9 160, 168
1,10 159–162, 170
1,11 161
1,12–20 161
1,12 157, 160, 165
1,13f 160
1,13 193
1,15–20 151, 163
1,15 170
1,16 165, 170
1,18 160, 166, 190f
1,20 161, 165, 170
1,21–3,11 161
1,21–29 166
1,21 170
1,22 166f
1,23 150, 159–161, 168f
1,24–29 185
1,24–27 167f, 170
1,24 157, 169
1,25 166
1,28f 168
1,28 158f, 161, 169
2,1f 162, 164
2,1 150, 166, 168, 170
2,2f 157, 161f, 168
2,2 170
2,3 162f, 168, 170
2,4–22 163
2,4–8 162
2,4f 162, 164
2,4 170
2,5 150, 166, 170
2,6f 165, 168
2,7 153
2,8ff 165, 181
2,9–15 162
2,10 151, 157, 163, 165
2,11 170
2,12–15 165
2,15 151, 163
2,16–23 162
2,16 152, 164, 170
2,17 157f, 166f
2,18 151, 163–165
2,19 157, 162
2,20ff 170
2,20 165
2,21 152
2,22 157, 164–167
2,23 157, 161, 165f
3,1–11 170
3,1–4 162
3,1f 165
3,2–5 165
3,3f 170
3,5–4,6 162
3,5–11 166, 169
3,10 162
3,11 159, 168f
3,12–15 156f
3,12–14 158
3,12ff 158, 169f
3,12 86, 170
3,14 159, 162, 166f
3,15ff 170
3,15 154, 156–158, 165
3,16f 157f
3,16 158, 168, 170
3,18–4,1 158, 161
4 165
4,2–18 153f, 156, 158, 170
4,2 157
4,3ff 156
4,7–9 154
4,7f 156, 160
4,7 176f
4,8 162
4,10–18 154
4,10 156
4,12f 160, 168
4,12 156, 161f, 168
4,16 151, 174

4,17 159
4,18 156

I Thess
2,13 324
2,14–16 263
4,12 201

II Thess
2,16 192

I Tim
2,2 203
3,13 177
3,16 70
4,3 177
4,10 177
5,18 18

II Tim
1,8 261
1,13 177
2,8 70
3,15 177
4,9ff 154
4,18 189

Tit
3,1 203
3,12ff 154

Phlm
4 158, 161
5 177
6 161
22 154
23 156, 166

I Petr
179, 181, 184, 190, 198
1,1 203
1,3–12 179
1,22–2,3 90
1,23 91
1,24f 91
2,2ff 89
2,2 91
2,4f 193
2,9 193
2,11 203
2,13–17 203
2,16 204
3,18 70
4,6 70
5,12f 179

II Petr
179
2,1 193
3,18 189

I Joh
1,1 158
3,2f 105
3,5 192
3,9 192

Hebr
6,4ff 219
10,26f 219
10,28 86

Jak
179
2,1 86
2,14ff 12

Jud
179, 198

Off
187–204
1,1 190, 204
1,4f 189
1,4 187
1,5f 189, 192
1,5 190–192, 195

1,6 193
1,11 187, 189
1,18 191f
1,19 189
2,1 189
2,2 188, 196, 198
2,4 192
2,6 196, 198f
2,8 189
2,9 196
2,10 199
2,13 199f
2,14–16 198
2,14f 196–198
2,14 188, 201
2,19 197, 199f
2,20f 201
2,20 188, 196–198, 204
2,21f 196
2,21 198
2,22 198
2,23 197
2,24f 196–198
2,24 105, 200
2,26 197
3,1–6 197
3,1–3 199
3,3 197
3,5 197, 200
3,7 195
3,9 196
3,11 197
3,14–22 197
3,14 191, 194f
3,15ff 199
3,17–20 197
3,17 197
5,4 202
5,9 193
5,10 193
5,14 194
7,12 194
11,15 193
12f 200
12,7ff 200
12,9 200
12,11 200
12,17 200
13 199–201
13,1ff 202
13,3f 200
13,3 202
13,4 203
13,7 200
13,8 192, 200f
13,9f 200
13,11f 200
13,12 200f
13,14 200f
13,16 200
13,18 200
14,3f 193
14,3 201
14,7 200
14,10f 200
14,12 200
14,13 189
16,13 200
17f 194, 200
17,1ff 202
17,2 200f
17,3 201f
17,4 200
17,6 199, 202
17,7ff 201
17,7 202
17,8 202
17,9–17 201
17,18 201
18,2 201
18,3 200f
18,4 201f
18,8 201
18,9ff 201
18,10 201
18,23 200
19,2 201, 204
19,4 194

19,7–9 193
19,9 189
19,19ff 191
19,20 200
20,1–3 191
20,4–6 191f
20,10 200
20,11f 192
20,13 192
20,15 192
20,18f 194
21,2 193
21,5 189
21,9 193
21,14 188
21,27 192
22,6 204
22,11 201f
22,15ff 190
22,17 193f
22,20 194f
22,21 189

3. Pseudepigraphen

IV Makk
4,26 7

IV Esr
4,11 107
6,27 104
7,26 193
7,31 104
12,3–5 202

Namensregister

erarbeitet von Friederike F. Spengler

Aland, Kurt 203, 207
Aletti, Jean-Noël 75
Althaus, Paul 208, 298, 311
Ambrosiaster 103
Arius 335
Arnold, Clinton E. 181
Athanasius von Alexandrien 335
Athenagoras 89
Augustinus, Aurelius 249, 285f, 293
Avemarie, Friedrich 8, 11

Bachmann, Michael 11f
Bachmann, Philipp 102, 105
Baeck, Leo 5, 9
Balz, Horst 80
Barnett, Albert E. 188
Barnikol, Ernst 237, 244
Barrett, Charles K. 79, 103, 105
Barth, Gerhard 193
Barth, Karl 18, 79, 87, 104, 107, 241, 244, 267f, 301, 316
Barth, Markus 182
Bassler, Jouette 6
Batey, Richard 175
Bauer, Karl-Adolf 87f, 94
Bauer, Walter 7, 18, 90, 134, 177, 188, 202
Baumgarten, Jörg 115
Baur, Ferdinand Christian 188, 227–244
Becker, Jürgen 3, 21, 115, 131, 137, 179, 188, 194, 197, 298
Behm, Johannes 97, 245
Beker, Johann Christian 106
Ben-Chorin, Schalom 9, 60
Bengel, Johann Albrecht 100, 102
Benoit, Pierre 150
Berger, Klaus 4f, 188f, 191–197, 202
Bertram, Georg 11
Best, Ernest 174f
Betz, Hans Dieter 3, 80f, 85f, 88, 130f, 137–144
Beyer, Hermann Wolfgang 298
Bierwisch, Manfred 11
Billerbeck, Paul 8, 12, 14, 29
Bion von Borysthenes 125f
Bjerkelund, Carl J. 79
Blank, Josef 4
Blass, Friedrich 57, 86, 99, 144, 173
Bloch, Ernst 228f, 244
Böcher, Otto 193, 245
Boers, Hendrikus 115
Bonhoeffer, Dietrich 335
Bonnard, Pierre 151
Bornkamm, Günther 19, 26, 73, 100f, 104f, 107, 187
Borse, Udo 145
Bousset, Wilhelm 197, 249
Bowen, Clayton R. 149–151
Brückner, Walter 151
Büchsel, Friedrich 140
Bujard, Walter 153, 170
Bultmann, Rudolf 3–6, 10–13, 15–17, 20–22, 61, 70, 85f, 100f, 105, 126, 144, 242, 244, 246, 249–255

Cadbury, Henry J. 175

Calvin, Johannes 102, 298, 304, 310
Carson, Donald A. 101
Celan, Paul 334
Charles, Robert H. 188, 197
Chrysostomus, Johannes 99, 102
Classen, Carl Joachim 162
Clemens von Alexandrien 173, 236
Clemens von Rom 233
Colpe, Carsten 186
Colson, Francis H. 92f
Conzelmann, Hans 3, 14, 16, 20f, 35, 39, 46f, 56, 69, 78, 99, 102, 107, 131, 179f
Cornelius, Friedrich 181
Coutts, John 179f
Cranfield, Charles E. B. 68, 79–81, 88, 90

Dahl, Nils A. 175, 180
Darwin, Charles 276, 279
Dautzenberg, Gerhard 105
Debrunner, Albert 57, 86, 99, 144, 173
Delling, Gerhard 50, 144
Dibelius, Martin 55, 162, 175, 246, 251, 254f
Didymus von Alexandrien 251
Dihle, Albrecht 118, 121f
Dilthey, Wilhelm 238–240, 244
Diodor von Sizilien 50
Diodorus Siculus 92
Dionysios von Halicarnass 91f
Dionysius von Korinth 233
Domitian 184, 203
Dreyfus, François 100
Dunn, James D. G. 12f, 66, 88

Easton, Burton S. 252
Eckstein, Hans-Joachim 10, 12f, 20, 22, 41, 46f
Eichholz, Georg 8f
Eltester, Walther 9
Epiktet 125
Erasmus, Desiderius 222–225
Erlemann, Kurt 106
Ernst, Josef 156
Eusebius von Cäsarea 233
Evans, Craig A. 79f, 82, 88, 90, 93f
Ewald, Georg Heinrich August 238
Ewald, Heinrich 150
Ewald, Paul 175

Fascher, Erich 179
Faust, Eberhard 173, 182–185
Fee, Gordon O. 99, 102, 104
Feine, Paul 245
Fekkes, Jan 191, 193, 195
Feldmeier, Reinhard 204
Fischer, Karl Martin 63, 152, 171f, 179f, 182–184, 186
Fitzmyer, Joseph A. 76
Flusser, David 13
Fraedrich, Gustav 238f, 241, 244
Frey, Jörg 194, 203
Frickenhaus, August 39
Friedrich, Gerhard 73, 75, 131, 179
Fridrichsen, Anton 99, 102
Furnish, Victor P. 60, 194

Garvie, Alfred E. 252
Gerth, Bernhard 81
Giesen, Heinz 196f, 199, 202
Glombitza, Otto 260f
Gnilka, Joachim 3f, 152, 159, 162, 175, 182
Godet, Frédéric 101–103, 105
Goethe, Johann Wolfgang von 330
Goodspeed, Edgar J. 180
Goppelt, Leonhard 3, 9
Gould, Ezra P. 151
Gräßer, Erich 245
Greeven, Heinrich 175
Gülich, Elisabeth 80

Haacker, Klaus 246
Hahn, Ferdinand 6, 25, 27, 30
Harnack, Adolf von 104, 174, 237
Harnisch, Wolfgang 7, 135, 142, 144
Harrison, Persival N. 151, 154

Hauck, Friedrich 82, 100, 297
Haupt, Erich 175
Hausrath, Adolf 151
Hays, Richard B. 4
Heckel, Theo 114
Heer, Friedrich 227, 244
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 227–229, 237–239, 241f, 244
Hegermann, Harald 186
Heiligenthal, Roman 12f, 19, 196
Heininger, Bernhard 55, 58–61
Heinrici, C. F. Georg 38, 99–101, 104
Heise, Jürgen 100f
Heitmüller, Wilhelm 246, 249
Hengel, Martin 14, 194
Herold, Gerhart 260f
Hieronymus 223
Hilgers, Micha 265
Hirsch, Emanuel 22, 241, 244
Hitzig, Ferdinand 150
Hoffmann, Peter 120
Hofius, Otfried 13, 18f, 22, 24
Hofmann, Johann Christian Konrad von 298
Holtz, Traugott 110f, 191f
Holtzmann, Heinrich Julius 150–152, 155, 164, 188
Hönig, Wilhelm 151
Horn, Friedrich Wilhelm 4, 6, 13f
Hübner, Hans 3f, 17f
Hugedé, Norbert 105
Hwang, Hyon S. 73

Ignatius von Antiochien 7, 174, 184f
Irenäus von Lyon 89, 173f

Jacob, Edmond 118, 251
Jaspert, Bernd 246
Jeremias, Joachim 69
Joest, Wilfried 277
Josephus, Flavius 50, 122f
Jülicher, Adolf 153, 179, 190, 249

Kahany 274
Kaminka, Armand 193f
Kant, Immanuel 237–239
Karrer, Martin 189–193, 197
Käsemann, Ernst 3, 6, 9, 15, 17, 19, 68, 72, 80–82, 85, 87f, 93, 126, 187, 253, 259, 262
Kepel, Gilles 273
Kertelge, Karl 4, 252, 262
Kierkegaard, Søren 324f
Kiley, Mark 155
Kittel, Gerhard 105
Kivekäs, Esa 252
Klauck, Hans-Josef 24, 26f, 35, 38f, 44–47, 197, 199, 201, 204
Klein, Günter 4–10, 13, 16–19, 21f, 32f, 55, 68, 78, 85f, 94f, 107, 109–111, 129, 184, 188, 203, 253–255, 268, 271, 284f, 287, 300–302, 310f
Klinghardt, Matthias 39
Knigge, Ursula 38f
Knopf, Rudolf 152
Knox, John 151
Kollmann, Bernd 24
Konstantin der Große 240f
Köpf, Ulrich 241, 244
Körtner, Ulrich H. J. 22
Köster, Helmut 72
Köstlin, Karl Reinhold 239
Kraft, Heinrich 203
Krieg, Matthias 126
Kühl, Ernst 85
Kuhli, Horst 186
Kühner, Raphael 81
Kümmel, Werner Georg 3, 149, 153, 175, 245–255, 305, 307
Kuss, Otto 3, 17, 19

Lagrange, Marie-Joseph 252
Lähnemann, Johannes 150
Lake, Kirsop 175
Lambrecht, Jan 5, 18, 100, 104
Lang, Friedrich 35, 99, 105
Lattke, Michael 111
Lefevbre, Marcel 275

Lehmann, Edvard 99, 102
Lichtenberger, Hermann 4, 8, 12, 20, 63
Liddell, Henry G. 91
Liebing, Heinz 241, 244
Lietzmann, Hans 7, 39, 47, 82, 88, 152
Lincoln, Anthony T. 180f, 184
Lindemann, Andreas 10, 153, 160, 162f, 172f, 181–185, 187
Lindsay, Hal 278
Lips, Hermann von 202
Lohmeyer, Ernst 11–13, 69, 163, 192, 253f
Löhr, Helmut 12
Lohse, Eduard 3, 6, 70f, 74f, 105, 149, 152f, 155, 157, 160, 167, 188, 190, 195, 198
Lübking, Hans-Martin 83–85
Lüdemann, Gerd 8, 55–62
Lührmann, Dieter 60, 130f, 138, 140f, 143, 298
Luther, Martin 17, 21f, 99, 207–225, 229, 249, 270, 293, 298, 304, 311, 322, 334
Luz, Ulrich 182

Maier, Johann 8, 12
Marcion 174, 181, 233
Markschies, Christoph 114
Martin, Roland 39
Marxsen, Willi 99f
Masson, Charles 152
Maurer, Christian 298
Mayser, Edwin 175
McCartney, Dan G. 90–92
Meade, David G. 180–183, 186
Mecks, Wayne A. 37, 201
Meiser, Martin 252
Meißner, Stefan 9
Merk, Otto 4, 9
Merklein, Helmut 6, 10–12, 16f, 19–21, 25, 38, 182–184
Metzke, Erwin 244
Meyer, Heinrich August Wilhelm 100–104
Meyer, Thomas 273
Michaelis, Wilhelm 98f, 159, 191
Michel, Otto 93, 259–261
Miguens, Emanuel 99, 103, 105f
Mitchell, Margaret M. 36, 42
Mitton, Charles L. 180f
Moltmann, Jürgen 9, 244
Montefiore, Claude G. 251
Mosheim, Johann L. von 104
Müller, Ulrich B. 188f, 191, 194–198, 200, 202
Mullins, Terence Y. 162
Mundle, Wilhelm 13
Mußner, Franz 3, 9, 130f, 134, 136–138, 142–144, 298

Niebuhr, Karl-Wilhelm 37, 51, 54
Nietzsche, Friedrich 326

Ochel, Werner 176
Oecumenius 102
Oegema, Gerbern S. 15
Oepke, Albrecht 142, 252, 298
Ollrog, Wolf-Henning 149f
Origenes 89, 176, 249
Osten-Sacken, Peter von der 4f, 8, 192

Paulsen, Henning 7, 26, 174
Pawlikowski, John T. 9
Pedersen, Sigfred 72, 107
Percy, Ernst 175, 178, 180
Perrin, Bernadotte 92
Peterson, Erik 111
Pfleiderer, Otto 151
Philon von Alexandrien 50, 89, 91–93, 113f, 122f, 125f, 186
Photius von Konstantinopel 99f
Platon 122, 124f
Plutarch 92
Pokorný, Petr 180

Rader, William 182
Radl, Walter 88
Radt, Wolfgang 38

Raible, Wolfgang 80
Räisänen, Heikki 12, 196f, 201
Rathke, Heinrich 174
Rehkopf, Friedrich 57, 86, 99, 144, 173
Reichert, Angelika 179, 184, 198, 203
Rengstorf, Karl Heinrich 251f
Reuchlin, Johannes 211
Ridderbos, Herman N. B. 304
Rieger, Hans-Martin 16
Riesebrodt, Martin 276f
Rissi, Mathias 200f
Ritschl, Albrecht 239
Ritz, Hans-Joachim 144
Roebuck, Carl 39
Rohde, Joachim 134, 143
Röhser, Günther 20
Roloff, Jürgen 192f, 197f, 203
Rondez, Pascale 145
Roon, Aart van 175, 178
Rückert, Friedrich 102

Sandberger, Jörg F. 244
Sanders, Ed P. 6, 15f, 152, 155
Santer, Mark 175
Schenk, Wolfgang 153, 155, 170, 174
Schenke, Hans-Martin 152, 179
Schille, Gottfried 180
Schiller, Friedrich 328
Schlatter, Adolf 101
Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 124
Schlier, Heinrich 3–5, 8, 13f, 16, 20, 79–81, 93f, 106, 130, 132, 134, 137–139, 141–143, 175, 180, 182, 203, 259, 298, 307
Schloemann, Martin 213
Schmid, Josef 174–176, 178
Schmidt, Martin 209
Schmithals, Walter 3, 16–19, 23, 72, 79f, 88, 203
Schnackenburg, Rudolf 175, 177, 180, 182
Schneider, Ernst 237, 244
Schnelle, Udo 23, 153, 197f, 201, 252f
Schnider, Franz 162
Schoeps, Hans Joachim 6, 8f, 14f
Scholder, Klaus 241, 244
Schott, Heinrich August 236
Schrage, Wolfgang 5, 27, 31f, 35, 39, 41–43, 46–49, 52f, 79, 94, 106, 201, 281–283
Schrenk, Gottlob 18
Schulz, Siegfried 297
Schüssler Fiorenza, Elisabeth 189–193, 196f
Schweitzer, Albert 239, 244, 255
Schweizer, Eduard 17, 70, 112, 118, 122, 126, 150, 191
Scott, Richenda C. 91
Scott, Charles A. 252
Seidler, Günther H. 265
Seim, Jürgen 6
Sellin, Gerhard 39–41, 114, 121, 178, 182, 186, 198
Semler, Johann Salomo 102
Senft, Christoph 237, 244
Severian von Gabala 99
Shakespeare, William 324f, 330
Sieffert, Friedrich 196
Siegert, Folker 83
Sinn, Gunnar 3f
Sjöberg, Erik 8
Smith, Deerwood C. 182
Soden, Hans von 23, 149, 151, 160f, 163
Söding, Thomas 15, 98, 101
Sokrates 124
Soltau, Wilhelm 151
Spengler, Lazarus 215
Spicq, Ceslans 99, 106
Staab, Karl 99, 251
Stalder, Kurt 304f, 307
Steinmetz, Franz-Josef 151
Stendahl, Krister 252
Stenger, Werner 162
Stephan, Horst 241, 244
Stern, Menahem 50
Steudel, Annette 12
Stoevesandt, Hinrich 302, 309

Stowers, Stanley K. 83
Strack, Wolfram 80, 88, 90, 94
Strathmann, Hermann 251
Strauß, David Friedrich 238
Strecker, Georg 3, 13, 192, 203
Stuhlmacher, Peter 3, 6, 8f, 12, 14, 16, 66f, 72f, 80f, 183, 261, 285
Suhl, Alfred 150
Sullivan, Kathryn M. 105

Tacitus, Cornelius 50, 52, 181
Taeger, Jens-W. 190, 192, 199–201, 203f
Tertullian 173f, 249
Tetz, Martin 241, 244
Theißen, Gerd 62
Theodoret von Cyrus 99
Theon 92
Theophylakt von Achrida 102
Thompson, Leonard L. 199, 204
Thrall, Margaret E. 118, 125
Thüsing, Wilhelm 194
Tomson, Peter J. 44f
Traub, Hellmut 6, 305
Troeltsch, Ernst 237, 244
Tscho, Kyong T. 182

Ulrich, Jörg 199
Usher, Stephen 92
Ussher, Jakob 175
Usteri, Johann Martin 91

Vanni, Ugo 195
Venetz, Hermann-Josef 203
Vielhauer, Philipp 203
Vollenweiler, Samuel 130, 137–139

Wabnitz, August 249
Walter, Nikolaus 94
Weber, Reinhart 252
Wedderburn, Alexander J. 112
Weder, Hans 14, 16, 300–303, 307
Wehnert, Jürgen 6
Weinel, Heinrich 152
Weiser, Alfons 204
Weiss, Johannes 35, 39, 99, 103, 151f
Weisse, Christian Hermann 150
Weizsäcker, Carl 163
Wengst, Klaus 7f
Westerholm, Stephen 6
Westphal, Alexandre 249
Wibbing, Siegfried 141
Wiefel, Wolfgang 119
Wieser, Friedrich Emanuel 15
Wilckens, Ulrich 3f, 6f, 16, 19, 21, 67, 79–81, 85, 88, 93f, 259, 262–264, 285
Wilder, Amos N. 252
Wischmeyer, Oda 99f, 103–107
Wolff, Christian 47, 99, 105, 112f, 116, 194
Wolter, Michael 12, 22, 40, 46, 152–156, 159f, 162f, 181, 191, 198, 202
Wrede, William 6, 9, 250
Wurmser, Léon 265

Zahn, Theodor 82f
Zeller, Duter 17, 85
Zeller, Eduard 237–241, 244
Zenger, Erich 9
Zwi Werblowsky, Raphael 9